

Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandssemester an der Tartu Ülikool (WS 2019/20)

Vorbereitung und Anreise

Für mich stand bereits früh fest, dass ich gerne im Rahmen meines Masters ein Auslandssemester absolvieren möchte. Nach ausführlicher Recherche auf der Internetseite der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Lesen zahlreicher Erfahrungsberichte ist meine Wahl dann auf Estland bzw. die Tartu Ülikool gefallen. Estland klingt erst einmal ungewöhnlich für ein Auslandssemester. Da ich eigentlich nichts über dieses Land wusste, hat mich das Abenteuer sehr gereizt. Außerdem haben mich die positiven Erfahrungsberichte überzeugt. Nachdem meine Entscheidung dann gefallen und die Bewerbungsphase in Göttingen gestartet war, ging alles sehr schnell. Die Bewerbung über das MoveOn-Portal war super einfach, man musste nur einige Daten und Unterlagen hochladen (z.B. Lebenslauf, Motivationsschreiben, Notenübersicht). Wenig später erhielt ich dann bereits meine Zusage und konnte den Platz annehmen.

Bevor es dann Ende August nach Estland gehen sollte, mussten noch einige organisatorische Dinge erledigt werden. Hier muss man aber dazu sagen, dass sich der bürokratische Aufwand und Papierkram wirklich in Grenzen hält. Außerdem sind die Erasmus-Tutoren und auch die Auslandsstudienberatung sehr hilfsbereit und stehen euch immer zur Seite, solltet ihr Fragen haben. Ans Herz legen kann ich euch in diesem Zusammenhang auch die Infoveranstaltung für Outgoer, in der wirklich nochmal alle Infos und wichtigen Schritte erläutert werden. Vor meinem Abflug galt es also mich an der Universität in Tartu einzuschreiben sowie das Learning Agreement zu erstellen. Auf der Internetseite der Tartu Ülikool gibt es eine Übersicht mit allen englischsprachigen Kursen, aus denen ich mir mein Learning Agreement zusammenstellen konnte. Die Einschreibung an der Gastuniversität konnte im Anschluss ganz unkompliziert über das Internet erfolgen. Hier musste ich lediglich einige Dokumente (z.B. Learning Agreement, Transcript of Records, Englischzertifikat) hochladen. Ich kann euch zudem nur empfehlen, euch bereits vor der Abreise um die Anerkennungsanträge (falls notwendig) zu kümmern. Dies erleichtert den Anrechnungsprozess nach eurer Rückkehr ungemein.

Als der Abreisetag dann endlich gekommen war, ging es für mich mit dem Flugzeug von Hamburg über Stockholm nach Tallinn, in Estlands Hauptstadt. Tartu selbst hat zwar auch einen kleinen Flughafen, der einzige Flug am Tag ist allerdings eine Direktverbindung nach Helsinki. Tallinn (oder auch Riga) lassen sich aber gut von vielen Flughäfen innerhalb Deutschlands erreichen. Von dort könnt ihr für wenig Geld (i.d.R. zwischen 10-20€) einen Fernbus nach Tartu buchen, mit dem ihr innerhalb von wenigen Stunden dort seid. Ich bin mit dem LuxExpress von Tallinn innerhalb von 2h nach Tartu gefahren. Das Busnetz in Estland ist super ausgebaut und die Busse sind alle neu und sehr komfortabel.

Wohnen in Tartu

Mit eurer Zusage an der Tartu Ülikool habt ihr in der Regel auch einen Platz im Wohnheim sicher, wenn ihr euch innerhalb eines bestimmten Zeitraums dafür anmeldet. Die Austauschstudenten werden meistens im Wohnheim „Raatuse 22“ untergebracht, welches am Rande des Stadtzentrums liegt. Innerhalb von 5-10 Minuten seid ihr von hier zu Fuß bei den meisten Unigebäuden, Einkaufszentren, Cafés, etc. Auch ich hatte mich im Vorfeld entschieden, hier zu wohnen. Die Miete liegt aktuell bei 230€ pro Monat und das Wohnheim ist so aufgebaut, dass ihr euch mit 5 anderen Studenten eine Wohnung (d.h. Bad, Küche und Gemeinschaftsräume) sowie mit einer anderen Person ein Schlafzimmer teilt. Ich habe mit zwei Deutschen, einer Spanierin, einer Französin und einer Lettin zusammengewohnt. Auch wenn ich bezüglich der Doppelzimmer erst skeptisch war, kann ich euch das Wohnheim dennoch wärmstens empfehlen. Zum einen findet man hier super schnell Anschluss, da fast alle Austauschstudenten hier wohnen. Zum anderen ist immer was los (Wohnheimparties, gemeinsame Kochabende, etc.), sodass einem nie langweilig wird. Die Wohnungen sind zwar recht spartanisch eingerichtet und je nach Mitbewohnern lässt die Sauberkeit manchmal auch zu wünschen übrig, dennoch würde ich mich immer wieder für das Wohnheim entscheiden. Ansonsten besteht natürlich auch die

Möglichkeit, sich auf eigene Faust ein WG-Zimmer zu suchen oder in einer der privaten Studentenunterkünfte (z.B. Hugo Stay) unterzukommen.

Kurswahl und Uni-Alltag

Kurz vor Beginn der Uni-Veranstaltungen habt ihr die Möglichkeit, euch offiziell für eure gewählten Kurse einzutragen. In einer zweitägigen Infoveranstaltung wird euch aber zu Beginn auch alles wichtige zum Studieren und Leben in Tartu erklärt. Generell ist die Lehre in Estland etwas anders aufgebaut. Die Kurse sind deutlich kleiner (ca. 30-40 Studenten pro Kurs) und die Interaktionen mit den Dozenten ist wesentlich persönlicher und lockerer. Auch ist es nicht ungewöhnlich, dass die mündliche Mitarbeit im Kurs bewertet wird. Im Semester kann es ebenso vorkommen, dass ihr Hausarbeiten und Gruppenarbeiten abgeben und/oder Präsentationen halten müsst. Am Ende des Kurses wird zudem meist eine Abschlussklausur geschrieben, die dann aber weniger umfangreich und anspruchsvoll als in Deutschland ist. Anfangs musste ich mich erst an diese andere Art des Studierens gewöhnen, am Ende hat es mir aber richtig gut gefallen. Man hat zwar im Semester etwas mehr zu tun, dafür ist die Klausurenphase am Ende aber deutlich entspannter.

Leben in Tartu

Tartu ist eine hübsche kleine Studentenstadt und größentechnisch in etwa mit Göttingen zu vergleichen. Die Stadt lebt von den (internationalen) Studenten und das Stadtbild ist wesentlich von der Uni geprägt. Es gibt viele Restaurants, gemütliche Cafés sowie drei Shoppingmalls, in denen man sich bei schlechtem Wetter gut die Zeit vertreiben kann. Leider hat die Uni keine eigenen Mensen, dafür kann man aber in vielen Restaurants einen günstigen Mittagstisch bekommen. Im Stadtzentrum und in der Nähe vom Studentenwohnheim gibt es zudem zahlreiche Supermärkte. Für eure Lebenshaltungskosten könnt ihr in etwa so viel wie in Deutschland einplanen. Regionale Lebensmittel sind zwar deutlich günstiger, dafür werden Kosmetika und Drogerieartikel aber aus anderen EU-Staaten importiert und sind daher um einiges teurer. Insgesamt gleichen sich die Kosten daher ganz gut aus. Außerdem gibt es in Tartu zahlreiche Museen. Besonders zu empfehlen sind das erst kürzlich eröffnete Estnische Nationalmuseum, das Upside-Down-House sowie das AHAA-Science-Center. In einer Studentenstadt darf natürlich auch das Nachtleben nicht zu kurz kommen. Auch hier hat Tartu einiges zu bieten. Es gibt mehrere Clubs (z.B. Illusion, Shooters), die insbesondere bei den Erasmus-Studenten sehr beliebt sind und in denen auch die offiziellen ESN-Parties stattfinden. Außerdem gibt es einige nette Bars, z.B. Möku. Hier werden regelmäßig Karaoke-Abende veranstaltet. Da das ESN-Netzwerk in Tartu sehr engagiert ist, finden eigentlich fast wöchentlich Events, Themenabende und Parties statt, sodass einem nie langweilig wird.

Reisen

Estland hat landschaftlich super viel zu bieten, sodass ich Ausflüge ins Umland definitiv nur empfehlen kann. Absolute Must-Sees sind die Hauptstadt Tallinn, der Kurort Pärnu sowie die tollen Nationalparks südlich von Tartu. Da Busfahren in Estland, wie bereits erwähnt, super einfach und erschwinglich ist, kann man wirklich viel auf eigene Faust erkunden. Ansonsten gibt es aber auch einige Ausflüge, die von ESN organisiert werden. Dazu gehören die Trips nach St. Petersburg und Lapland, welche ich euch wirklich nur ans Herz legen kann. Riga und Helsinki sind ebenfalls schnell mit dem Bus bzw. der Fähre erreicht und absolut einen Besuch wert. Wenn ihr euch unter dem Semester gut organisiert, bleibt definitiv genug Zeit, um den wunderschönen Nordosten Europas zu erkunden.

Fazit

Mein Auslandssemester in Estland war eine super spannende und unvergessliche Zeit, die ich absolut nicht missen möchte. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, die ich jetzt meine Freunde nennen kann. Generell kann ich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Man lernt nicht nur viel über sich selbst, sondern auch über andere Kulturen und Länder. Also, falls ihr noch zögert – nichts wie los!